



OFFENER KINDER- UND JUGENDTREFF | SIEBENKEESSTRASSE 2 - 4 NÜRNBERG

Konzeption

Offene Kinder- und Jugendarbeit des Kreisjugendwerks
Nürnberg e.V. im Stadtteil Galgenhof Steinbühl

-

Offener Kinder- und Jugendtreff Freiraum



Kreisjugendwerk Nürnberg e.V.

Offener Kinder- und Jugendtreff Freiraum

Im Südstadtforum Service & Soziales

Siebenkeesstraße 4

90459 Nürnberg

Tel.: 0911 24 29 87 82

Mobil: 0171 3873545

Fax: 0911 43 33 364

E-Mail: freiraum@kjw-nuernberg.de

www.kjw-nuernberg.de

Autor*innen:

Eberlein, Laura

Josipovic, Cynthia

Rosenkranz, Daniel

KreisjugendwerkNuernbergeV
Jugendtreff Freiraum



@jugendtreff_freiraum



Stand Januar 2021

Inhalt

1 Rahmenbedingungen	2
1.1 Kommunalen Rahmen, Umfeld	2
1.2 Institutioneller Rahmen	5
1.2.1 Trägerschaft – Das Kreisjugendwerk Nürnberg e.V.	6
1.2.2 Personal	7
1.2.3 Räumliche Voraussetzungen	7
1.2.4 finanzielle Ausstattung	9
2 Zielgruppe der Einrichtung	11
3 Ziele, Prinzipien, Arbeitsformen, Schwerpunkte und Angebote in der Jugendarbeit	15
3.1 Ziele	15
3.2 Prinzipien & Arbeitsformen	19
3.2.1 Offenheit	19
3.2.2 Niedrigschwelligkeit	19
3.2.3 Freiwilligkeit	20
3.2.4 Bedürfnisorientierte, stadtteilbezogene Arbeit	20
3.2.5 Demokratisch-partizipativer Ansatz	20
3.2.6 Aufklärende und präventive Arbeit	21
3.2.7 Nachhaltigkeit	21
3.2.8 Lernen am Vorbild	21
3.2.9 Teamarbeit	21
3.2.10 Reflexion der eigenen Arbeit	22
3.3 Schwerpunkte & Angebote	22
4 Kooperationen und Vernetzung	26
5 Evaluation der Arbeit	28
Literatur	29
ANHANG	30



Abbildung 1 - Zugang zum Offenen Kinder- und Jugendtreff Freiraum von der Peter-Henlein-Straße

1 Rahmenbedingungen

Der Offene Kinder- und Jugendtreff Freiraum ist eine Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) im Stadtteil Galgenhof-Steinbühl von der kreisfreien Stadt Nürnberg, der zweitgrößten Stadt Bayerns¹.

Die Jugendarbeit selbst ist im SGB VIII, insbesondere unter § 11, gesetzlich verankert. Somit wird mit dem Betrieb des „Freiraums“ über das Kreisjugendwerk Nürnberg e.V. im Rahmen des Subsidiaritätsprinzips (§ 4, SGB VIII) eine vom Staat zu erbringende Leistung der Jugendhilfe (§ 2, Abs.2, SGB VIII) übernommen.

1.1 Kommunalen Rahmen, Umfeld

Nürnberg insgesamt umfasst gut eine halbe Millionen Einwohner, wovon etwa 18 % im Alter von 6 – 24 sind. Gerade in dieser Altersspanne sind Ausländer und Personen mit Migrationshintergrund stark vertreten (über 50 %).²

Nach dem Bildungsbericht der Stadt Nürnberg wird sowohl ein Zuwachs im Alter von 10 – 15 als auch 16 – 27 Jahren festgestellt.³ Demnach müsste der Bedarf an Jugendarbeit innerhalb der Stadt aktuell wieder gestiegen sein.

¹ Stadt Nürnberg – Presse- und Informationsamt (2020)

² Stadt Nürnberg – Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth (2019), S. 4

³ Stadt Nürnberg – Bürgermeisteramt/Bildungsbüro (2019), S. 20ff

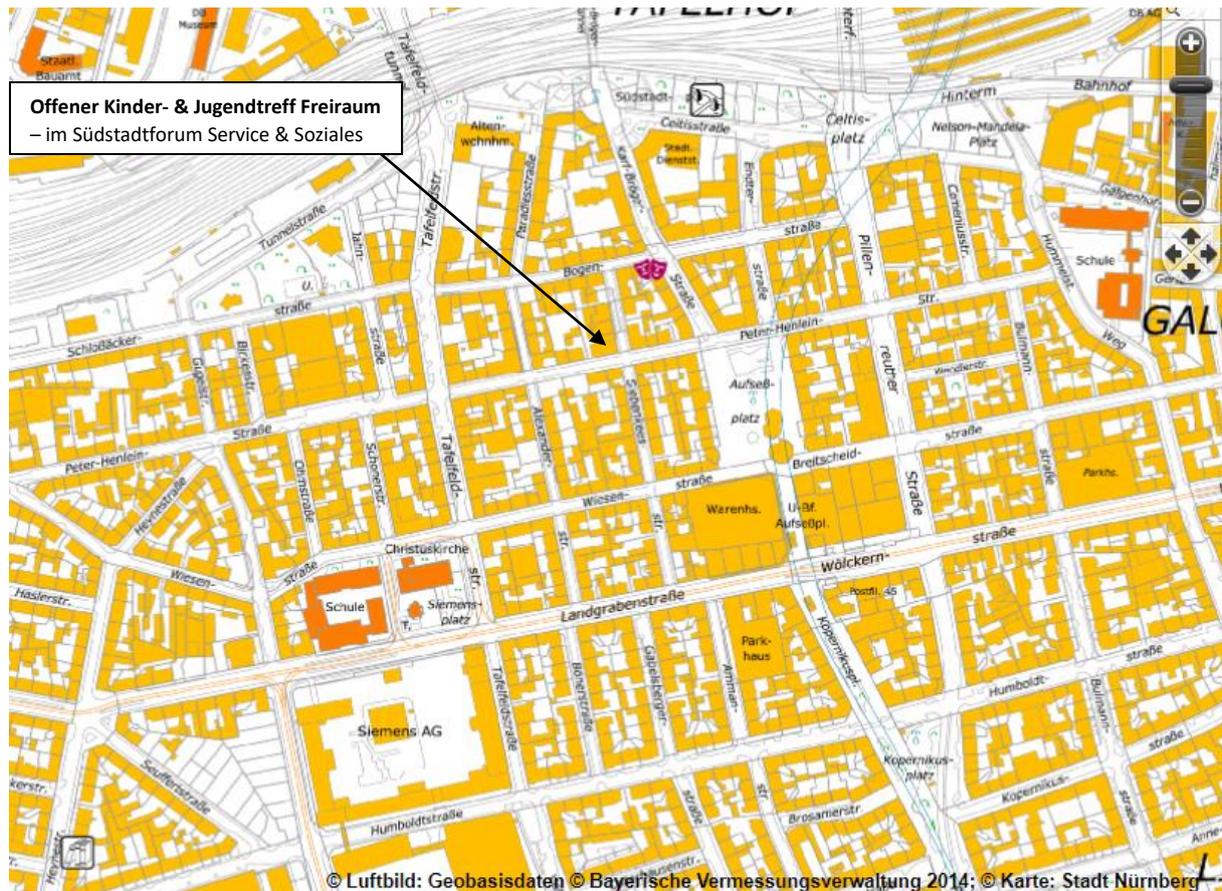


Abbildung 2 - Übersicht des Stadtteils- Quelle: <http://online-service.nuernberg.de/Themenstadtplan/Stadtplan.aspx>

Werden Daten aus der Jugendhilfeplanung der Stadt Nürnberg den Stadtteil Galgenhof-Steinbühl (Planungsbereich 07) betreffend herangezogen, so wird deutlich, dass der Migrationshintergrund in der Südstadt deutlich höher ist als in Nürnberg allgemein (58,1 % zu 43,8 %). Aber auch der Anteil an Jugendlichen ist leicht erhöht.⁴ Die Bevölkerung pro Hektar ist im stadtweiten Vergleich höher und somit die bewohnten Quadratmeter pro Person deutlich geringer (34,5 m²/Person). Es gibt im Nürnberger Vergleich höhere Anteile an Alleinerziehenden (29,7 %), Arbeitslosen (7,9 %) und Jugendarbeitslosigkeit (4,3 %).⁵ Allgemein würde die Südstadt mit ca. 6 % der Fläche Nürnbergs ca. 20 % der Bürger*innen beherbergen und wird häufig negativ wahrgenommen.⁶

⁴ Stadt Nürnberg – Jugendamt (2019b), S. 1f

⁵ Ebd., S. 1f

⁶ Ebd., S. 5

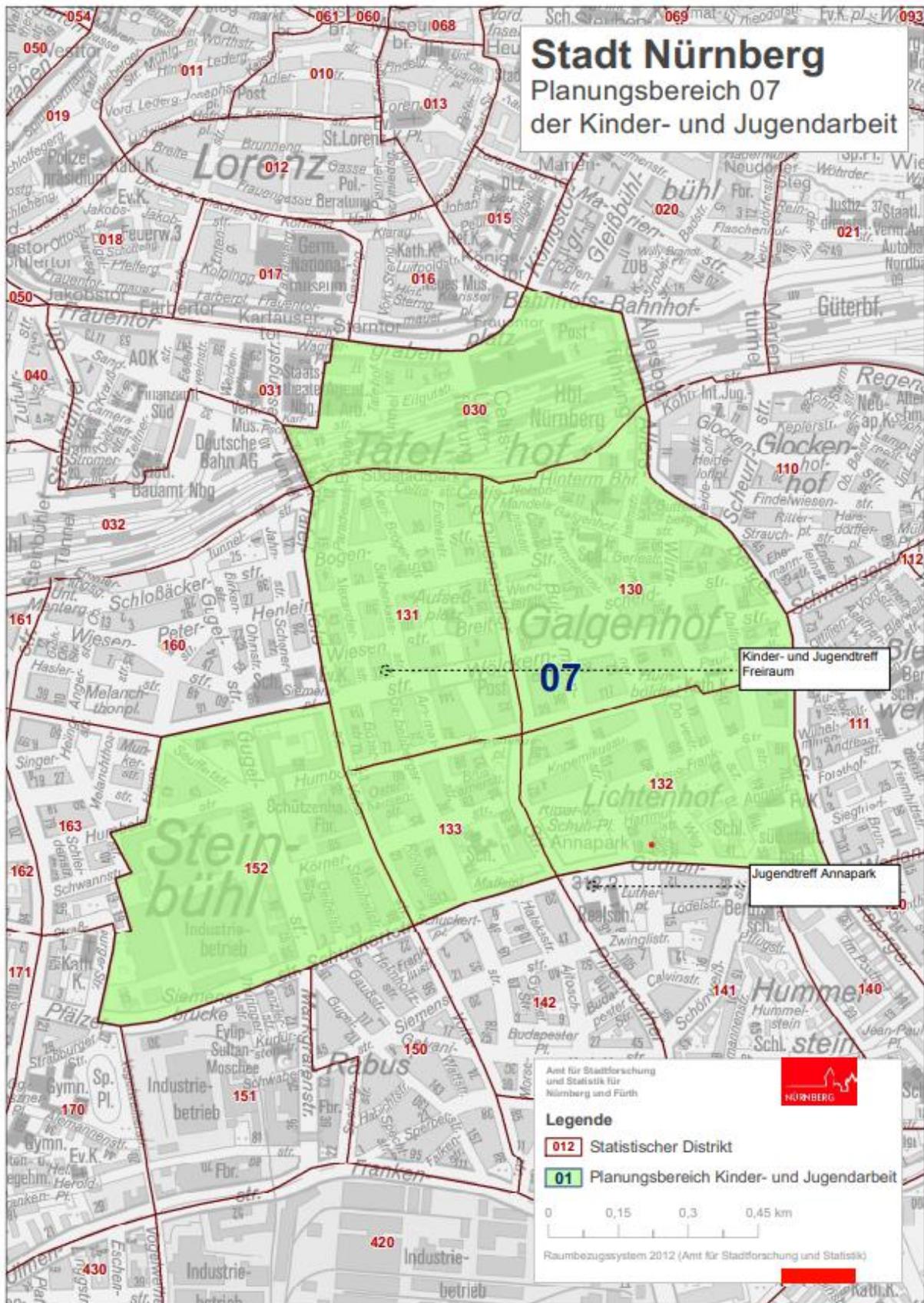


Abbildung 3 - Planungsbereich 07 der Stadt Nürnberg - Quelle: https://www.nuernberg.de/imperia/md/jugendhilfeplanung/dokumente/karten/07_karte.pdf (28.08.2020)

Im Gebiet gibt es überwiegend Wohnraum („mehrgeschossige Mehrfamilienhausbebauung in Blockbauweise“), gelegentliche betrieblich genutzte Flächen und einige Kindertageseinrichtungen und Schulen (auch mit Ganztagsangeboten). Auch die Jugendsozialarbeit an Schulen hat Standorte an einer Grund- und an einer Mittelschule.⁷ Insgesamt fehlte es nach Stand 2017 dennoch an Kapazitäten bei Kindertageseinrichtungen und Offenen Angeboten für Kinder und Jugendliche.⁸

Öffentliche Grün- und Spielflächen sind auch laut Stadt eher rar gesät: „In diesen Stadtteilen ist mit knapp 90.000 m² das Spielflächendefizit am höchsten, ebenso das Grünflächendefizit in Galgenhof.“⁹

Mit U-Bahn, Tram und Bus als auch dem naheliegenden Hauptbahnhof ist der Stadtteil mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erschlossen. Zumal die Innenstadt durchaus fußläufig erreichbar bleibt.¹⁰

Neben dem Offenen Kinder- und Jugendtreff Freiraum gibt es noch eine Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) im Planungsgebiet 07: den Jugendtreff ANNA, der allerdings am Rande des Planungsbereichs liegt und zusätzlich Planungsgebiet 18 bedienen soll.

1.2 Institutioneller Rahmen

Im Folgenden wird allgemein aufgeführt, wie sich der Offene Kinder- und Jugendtreff „Freiraum“ strukturiert. Allgemein wird sich dabei an dem Jugendamt der Stadt Nürnberg orientiert, das Qualitätsstandards für einen Jugendtreff innerhalb des Leitbildes der Offenen Kinder- und Jugendarbeit formuliert:

- Raumprogramm:

Es wird von einer Mindestnutzfläche von 200 qm ausgegangen.

Das Raumprogramm muss umfassen: Mehrzweckraum, zwei Gruppenräume, eine Cafeteria mit Küche, ein Mitarbeiter/-innenbüro, sanitäre Anlagen, Abstellräume.

⁷ Ebd., S. 1ff

⁸ Ebd., S. 5

⁹ Ebd., S. 5

¹⁰ Ebd., S. 5

- Personelle Ausstattung:
Für den Betrieb sind mindestens zwei Planstellen in Vollzeit, paritätisch besetzt:
Leitung Sozialpäd. und eine Erzieherin/ein Erzieher.
- Finanzielle Ausstattung:
Für die Ausstattung und für den laufenden Betrieb der Einrichtung sind ausreichend Mittel zur Verfügung zu stellen.¹¹

1.2.1 Trägerschaft – Das Kreisjugendwerk Nürnberg e.V.

Das Kreisjugendwerk Nürnberg e.V. (KJW) ist der Jugendverband der Arbeiterwohlfahrt Nürnberg, bestehend aus ehrenamtlichen Vorständen, hauptamtlichen Mitarbeiter*innen und engagierten, jungen Menschen. Das KJW wurde 1977 gegründet, ist basisdemokratisch und gemeinnützig organisiert und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Als Mitgliedsorganisation ist das KJW dem Bezirksjugendwerk Mittel- und Oberfranken sowie dem Kreisjugendring Nürnberg angeschlossen. Das KJW ist parteipolitisch und konfessionell unabhängig.

Das KJW engagiert sich für Kinder und Jugendliche,

- um ihnen Räume zu bieten, in denen sie sich treffen können,
- um sie zu unterstützen, sich für ihre Wünsche und Träume einzusetzen,
- um mit ihnen selbstgestaltete Freizeitaktivitäten durchzuführen,
- um ihre gesellschaftliche Situation zu verbessern,
- um jeglicher Benachteiligung vorzubeugen.

Dazu sind Vorstände, Mitarbeiter/innen und Engagierte in verschiedenen Arbeitsbereichen tätig:

- Jugendverbandsarbeit
- Offene Kinder- und Jugendarbeit
 - Offener Kinder- und Jugendtreff Freiraum
 - Abenteuerplatz Amsel
- Jugendleiterausbildung/ Juleica
- Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche
- Mitgliederangebote und Gruppenarbeit

¹¹ Stadt Nürnberg – Jugendamt (2008), S. 11

- Projektarbeit

1.2.2 Personal

Das Personal für den Offenen Kinder- und Jugendtreff Freiraum und dessen Angebote umfasst 1,5 Planstellen:

- eine Vollzeit-Leitung (38,5h) mit einem Bachelor-Abschluss der Sozialen Arbeit
- eine Teilzeit-Erzieher*instelle (20h)

Zusätzlich werden weitere Kräfte über Honorarbasis hinzugezogen, um im offenen Betrieb des Treffs oder bei Sonderveranstaltungen zu unterstützen. Honorarkräfte werden ebenfalls für Lernförderungen (gezielte Nachhilfe mit einzelnen Kindern) eingesetzt.

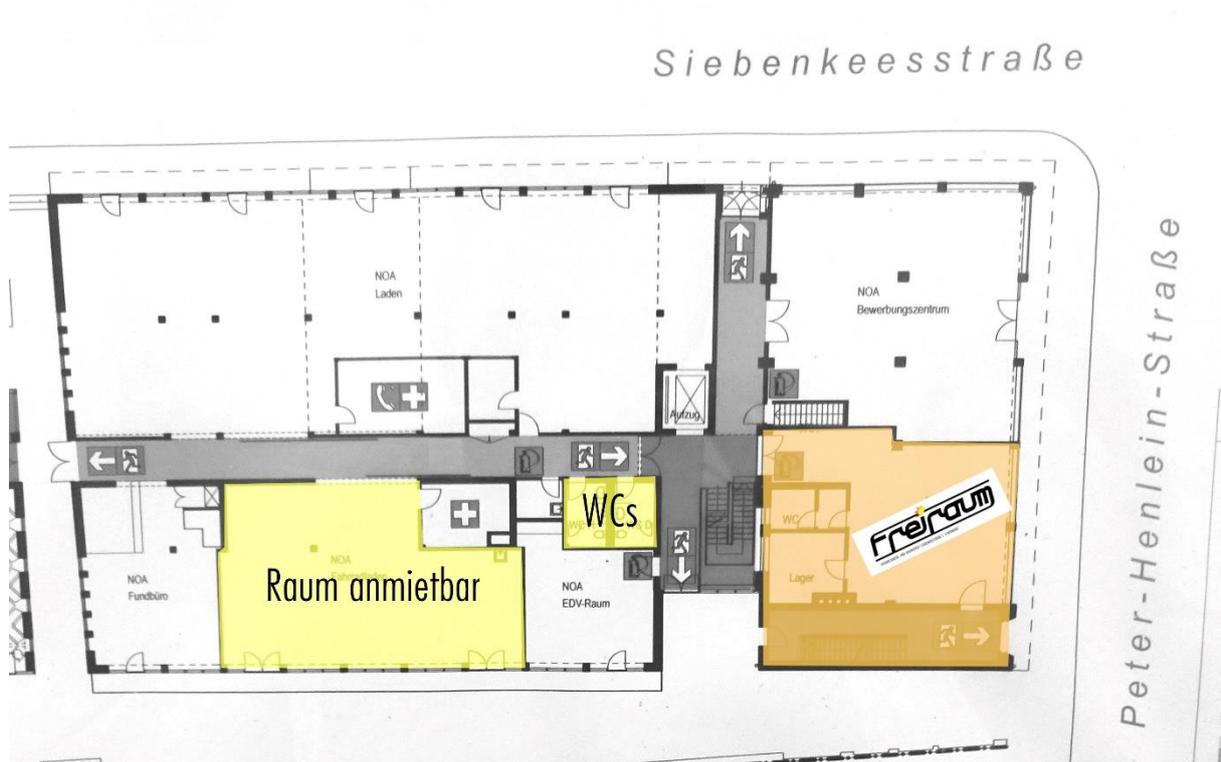
Je nach Verfügbarkeit wird das Team von Praktikant*innen verschiedener Art und für unterschiedliche Dauer ergänzt.

Verbandsübergreifend kann noch auf eine Verwaltungsfachkraft für einzelne Bürotätigkeiten des Kinder- und Jugendtreffs zurückgegriffen werden. Die Geschäftsführung des KJWs unterstützt gelegentlich auch in Verwaltungs- und Organisationsaufgaben der Einrichtung.

Die alltägliche Reinigung der Räumlichkeiten sowie vereinzelte Hausmeistertätigkeiten werden über das Personal des Südstadtforums Service & Soziales übernommen.

1.2.3 Räumliche Voraussetzungen

Die Räumlichkeiten des Offenen Kinder und Jugendtreff Freiraum befinden sich im Südstadtforum Service und Soziales, Siebenkeesstraße 4 in Nürnberg. Das Gebäude ist nahe des Aufseßplatzes und des Hauptbahnhofes gelegen und somit recht zentral im Stadtteil.



Im Erdgeschoss befinden sich die Haupträume des Offene Kinder- und Jugendtreff. Der große Mehrzweckraum (Abbildung 4, S. 11) mit einer Gesamtfläche von ca. 63 m², bestehend aus Theke, Sitz- und Spielecke, zwei Sofaecken, Teeküche, kleinem Getränkelager, sowie Kicker und Tischtennisplatte.

Des Weiteren befindet sich im Erdgeschoss ein Rückzugsraum (ca. 12 m², Abbildung 5, S. 15) mit Paletten-Sofas. Der Treff ist sowohl von der Peter-Henlein-Straße 51 zugänglich (Abbildung 1, S. 2), als auch barrierefrei vom Südstadtforum zu erreichen. Es werden die Toiletten des Südstadtforums (12 m²) genutzt, die sich unweit des Mehrzweckraums befinden.



Im Ersten Obergeschoss befindet sich zusätzlich ein Gruppenraum (Abbildung 6, S. 26) mit Computerarbeitsplatz und Sitzgruppe mit ca. 21 m² und ein Büro (ca. 20m², Abbildung 7, S. 28) für Mitarbeiter*innen. Auch hier finden sich über den Flur erreichbar Toiletten des Südstadtforums, die genutzt werden dürfen.

Je ein Lagerraum befindet sich im Obergeschoss (für Kochutensilien) und Keller mit insgesamt 11 m². Zusätzlich können optional die Räumlichkeiten des Südstadtforums genutzt werden. Diese sind im Erdgeschoss ein Konferenzraum mit 81m², ein Gruppen- und Seminarraum mit 22 m², sowie eine voll ausgestattete Küche im Obergeschoss für Gruppenangebote mit ca. 10 m².

1.2.4 finanzielle Ausstattung

Der Offene Kinder- und Jugendtreff Freiraum finanziert sich aus den folgenden Mitteln:

- Zuschuss über das „Förderkonzept Offene Kinder- und Jugendarbeit“ durch den Kreisjugendring Nürnberg Stadt und die Stadt Nürnberg.
(Umfasst maximal 80 % der Personal-, Programm-, Verwaltungs- & Einrichtungskosten)

- Mietkostenzuschuss durch den Kreisjugendring Nürnberg Stadt und die Stadt Nürnberg
(Umfasst maximal 60 % der Miete/Nutzungspauschale der Räume),
- Beiträge vom Amt für Existenzsicherung und soziale Integration des Sozialamts der Stadt Nürnberg für die Lernförderung.
Diese Beiträge decken allerdings in der Regel nur die Aufwandsentschädigungen für die Lernförderdozierenden ab.
- Eigenmittel des KJWs,
- Projektmittel,
- Fördergelder und Spenden.

Insgesamt ist festzustellen, dass nach aktueller Erkenntnislage (Anfang 2021) die finanzielle Ausstattung des Offenen Kinder- und Jugendtreffs gerade noch ausreichend ist. Es sind allerdings keine Rücklagen möglich um z.B. größere Projekte, Neuanschaffungen oder Ersatzinvestitionen (z.B. beim Verschleiß von Inventar) tätigen zu können. Auch steigende Personalkosten müssten besser berücksichtigt werden.

Insgesamt wäre es hier für eine weiterhin zuverlässige pädagogische Arbeit im Stadtteil wichtig, eine langfristig ausreichend ausgestattete Finanzierung sicherzustellen.



Abbildung 4 - Mehrzweckraum des Offenen Kinder- und Jugendtreffs Freiraum

2 Zielgruppe der Einrichtung

Der Offene Kinder- und Jugendtreff Freiraum zielt generell auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 27 Jahren ab. Die Altersgruppen staffeln sich nach unterschiedlichen Angeboten wie folgt:

- Kindern und Jugendlichen von 6 bis 15 Jahren bieten wir Hausaufgabenhilfe, Lernförderung, sowie unterschiedliche Ferienprogramme.
- 10 bis 18-Jährige können ebenfalls an Ferienprogrammen teilnehmen, aber auch Gruppenangebote und der Offene Treff sind für diese Altersgruppe vorgesehen.
- Für junge Erwachsene von 16 bis 27 Jahre ergeben sich ebenso Gruppenangebote, sowie die Möglichkeit der Jugendleiter/innen-Ausbildung.

Insbesondere Kinder und Jugendliche des Stadtteils Galgenhof-Steinbühl sollen von den Angeboten angesprochen werden.

Die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ist durch den sozialen Nahraum geprägt, welcher den räumlichen Kern im Entwicklungsprozess bildet¹². Deshalb ist es unbedingt erforderlich die Umgebung, in der die jungen Menschen leben, genauer zu analysieren. Dazu wird im Folgenden die allgemeine Lage von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil geschildert. Es wird dabei Bezug auf die kleinräumige Bestands- und Bedarfsanalyse der Jugendhilfeplanung im Arbeitsfeld Offene Kinder- und Jugendarbeit genommen. Der Offene Kinder- und Jugendtreff Freiraum fällt demzufolge in den Planungsbereich 7¹³. Die relevante Einschätzung zur Lebenswelt der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ergab laut Jugendhilfeplanung demzufolge: Die Nürnberger Südstadt nimmt mit ihren Stadtteilen nur 6 % der gesamten Stadtfläche ein, dennoch wohnen hier 20 % aller Bürgerinnen und Bürger. Aus dem Planungsbereich entspringt die hohe Anzahl von 2.953 Kindern und Jugendlichen

¹² Jugendamt der Stadt Nürnberg – Leitbild der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (2008), S.6

¹³ Stadt Nürnberg im Planungsbereich 07 (2017)

zwischen 6 und 21 Jahren. Zwar bietet der Planungsbereich eine gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel um den Zugang zu der Innenstadt und den nördlichen Stadtteilen zu ermöglichen, jedoch stelle man fest, dass die Jugendlichen trotz allem stark auf ihr Viertel bezogen seien¹⁴. Auffällig sei auch das hohe Grün- und Spielflächendefizit in Galgenhof. Zudem fehle es an Kapazitäten von Kindertageseinrichtungen, Jugendeinrichtungen und Offenen Angeboten. Daraus resultiert, dass für den Stadtteil theoretisch nur zwei Jugendtreffs (Freiraum und Annapark) als Anlaufstelle für knapp 1.500 Jugendliche dienen. Geeignete öffentliche Plätze mit Aufenthalts- und Verweilqualität im Planungsbereich sind kaum gegeben. Besonders kritisch zu betrachten ist nach unserer Einschätzung der zentral gelegene Aufseßplatz. Trotz der guten Lage wird der Platz ungerne von Jugendlichen genutzt. Hinzu kommt, dass der Aufseßplatz als Brennpunkt für Kriminalität gelte und es dort häufig zu Spannungen mit der Alkohol- und Drogenszene käme. Aus diesem Grund bilde er keinen jugendgerechten öffentlichen Raum. Aber auch andere informelle Treffpunkte in der Umgebung, wie der Südstadtpark oder der Hauptbahnhof, würden keine adäquaten Orte der Zusammenkunft bieten¹⁵.

Für fünf verschiedene Bedarfsindikatoren wurde in der Jugendhilfeplanung eine Rangliste der Planungsbereiche erstellt. Rang 1 bekommt dementsprechend der Planungsbereich, der in Bezug auf den Bedarfsindikator die höchsten Werte aufweist, Rang 37 bzw. 38 infolgedessen der Bereich mit den niedrigsten Werten. Die Bedarfsindikatoren ergeben sich aus „Jugendrelevanz“, „Kulturelle Situation und Segregation“, „Prekäre Lebenslagen junger Menschen“, „Jugendspezifische Konfliktlagen“ und „Wohn(umfeld)qualität“¹⁶. Der Stadtteil Galgenhof-Steinbühl weist folglich in allen fünf Bereichen einen überdurchschnittlichen Wert auf (Rang 2 - 5). Es ergibt sich somit eine hohe Jugendrelevanz mit steigender Tendenz sowie ein überdurchschnittlicher Anteil der Jugendbevölkerung mit Migrationshintergrund von rund 80 %. Kinder und Jugendliche aus dem Planungsbereich 7 wachsen häufig in prekären Verhältnissen auf. Innerhalb der Familien der Jugendlichen sei das Leben von sozialen und materiellen Notlagen geprägt, da die elterliche Unterstützung fehlt – was ebenso dazu führe, dass junge Menschen im Stadtteil Gewalterfahrungen und fehlendem Interesse seitens der Eltern ausgesetzt seien¹⁷. Im Rahmen „Schule“ können Eltern kaum Hilfestellung leisten,

¹⁴ Ebd., S.5

¹⁵ Ebd., S. 5

¹⁶ Ebd., S. 8

¹⁷ Ebd., S.5

wodurch im Bereich Bildung massive Nachteile für die Kinder und Jugendlichen entstehen, da entsprechende Angebote zur Nachhilfe meist entweder zu kostspielig oder gar nicht bekannt sind. Schlussendlich ergibt sich daraus, dass die finanziellen Engpässe den Zugang zu Bildungsangeboten blockieren und junge Menschen drastisch benachteiligen. Dadurch erschließen sich Spitzenwerte der jugendspezifischen Konfliktlagen und signifikante Unterstützungsbedarfe, was sich in der hohen Leistungsdichte des Schutzauftrags, der Inobhutnahmen, Hilfen zur Erziehung und Jugendgerichtshilfe widerspiegelt. Die Wohn(umfeld)qualität zeichnet sich durch beengte Wohnverhältnisse, begrenzte Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum und insgesamt durch Mängel (kein bezahlbarer Wohnraum) aus¹⁸. Zusätzlich muss man bedenken, dass angrenzende Stadtteile ebenso für die Jugendlichen relevant sein können. Planungsbereich 8 (Steinbühl) beispielsweise spielt gleichermaßen für Jugendliche aus Planungsbereich 7 eine erkennbare Rolle, da die Grenze der Bereiche nur zwei Parallelstraßen entfernt gezogen wird. Das Rangprofil weist auch hier überdurchschnittliche Werte in vier von fünf Bereichen auf¹⁹. Es sind auffällig viele übereinstimmende Probleme in den beiden Planungsbereichen erkennbar. Die Jugendhilfeplanung zeigt also: Kinder und Jugendliche in den südlichen Stadtteilen Nürnbergs sind enormen Defiziten ausgesetzt und es besteht noch großer Handlungsbedarf.

Die Jugendhilfeplanung bietet deshalb einige Handlungsempfehlungen im Planungsbereich 7: Dazu gehört unter anderem die langfristige Betriebssicherung des Offenen Kinder- und Jugendtreffs Freiraum, sowie eine verstärkte individuelle Förderung unter den Leitgedanken der Armutsprävention, Bildungsunterstützung und Drogen- und Gewaltprävention zu gestalten. Offene Kinder- und Jugendarbeit muss als die Interessensvertretung von jungen Menschen und deren Familien im Sinne von familiengerechten Lebensräumen innerhalb der Stadtverwaltung zunehmend in die Stadtteilplanung und -entwicklung mit einbezogen werden. Eine Aufstockung mobiler Jugendarbeit und Streetwork ist unentbehrlich um junge Menschen zu erreichen, die sich von den bestehenden Angeboten nicht angesprochen fühlen²⁰. Auch das Kreisjugendwerk unterstützt die eben genannten Handlungsempfehlungen der Jugendhilfeplanung. Laut interner Auskunft aus dem Jugendhilfeausschuss wurden in Bezug auf die Jugendarbeit im Stadtteil bisher (Stand Ende 2020) jedoch kaum Vorhaben

¹⁸ Ebd., S. 7

¹⁹ Stadt Nürnberg im Planungsbereich 08 (2017), S. 7

²⁰ Stadt Nürnberg im Planungsbereich 07 (2017), S. 9

umgesetzt. Deshalb sind wir auch der Meinung, dass die Empfehlungen konsequenter geplant und durchgeführt werden müssen.

Man kann also sagen, dass Probleme gewiss erkannt werden, aber nichtsdestotrotz noch beträchtlicher Handlungsbedarf bestehen bleibt, der kompensiert werden muss um Kinder und Jugendliche und deren Familien bedarfsgerecht unterstützen zu können.



Abbildung 5 - Chillraum, aktuell unter Coronaauflagen mitsamt Kicker

3 Ziele, Prinzipien, Arbeitsformen, Schwerpunkte und Angebote in der Jugendarbeit

Die Arbeit im Offenen Kinder- und Jugendtreff Freiraum folgt einigen Zielen und Prinzipien der Jugendarbeit. Diese als auch die Arbeitsformen, Schwerpunkte und Angebote der Einrichtung werden in diesem Kapitel näher betrachtet.

3.1 Ziele

Um mit Jugendlichen pädagogisch arbeiten und sie unterstützen zu können, ist es notwendig mit deren Entwicklungsaufgaben vertraut zu sein. Entwicklung wird generell als Lernprozess angesehen, bei dem Fähigkeiten und Kompetenzen erworben werden, die dazu beitragen das Leben in der Gesellschaft zufriedenstellend bewältigen zu können. Wichtig hierbei ist, dass Entwicklungsaufgaben kulturabhängig, zeitlich dimensioniert und veränderlich sind, also dem sozialen Wandel unterliegen²¹. Ursprünglich wurde das Konzept der Entwicklungsaufgaben von Robert J. Havighurst in den 30er und 40er Jahren erarbeitet. Seitdem wurden diese immer wieder modifiziert, weshalb wir uns in diesem Kapitel auf die Entwicklungsaufgaben nach Rolf Göppel (2005) beschränken:

1. Physische Veränderungen in der Pubertät und die Schaffung einer positiven Beziehung zum eigenen Körper²². Die Wandlung des Körpers stellt wohl die offensichtlichste Veränderung im Jugendalter dar. Aus Kindern reifen Erwachsene mit klaren Geschlechtsmerkmalen heran, die schlagartig einen neuen Körperbau, Haarwuchs an unbekanntem Stellen und andere Veränderungen wie z.B. Hautunreinheiten oder Körpergerüche erfahren. Die Auseinandersetzung mit diesen Neuerungen ist ebenso bedeutsam wie die Unterstützung der Jugendlichen bei dieser Transformation.
2. Mit der Veränderung des Körpers entwickelt sich auch ein neues Verhältnis zum Thema Sexualität²³. Der Körper werde „nach innen sexuell empfindungsfähiger und nach

²¹ Niederbacher & Zimmermann, 2011, S.147

²² Göppel, 2005, S. 84

²³ Ebd., S. 107

außen sexuell attraktiver“²⁴. Diese neuen Empfindungen können bei jungen Menschen aufregend, aber auch verwirrend sein, weshalb es auch hier unentbehrlich ist, dass Jugendliche in Erwachsenen Ansprechpartner finden. Eine gewisse Offenheit bezüglich des Themas ermöglicht Jugendlichen einen leichteren Austausch, der Zuhause aufgrund von Befangenheit gegenüber den Eltern vielleicht nicht möglich ist.

3. Das Eltern-Kind-Verhältnis verändert sich im Jugendalter. Der Wunsch, unabhängig und selbstständig leben zu können, impliziert einen Ablöseprozess vom Elternhaus²⁵. Lebensformen und Denkweisen der Eltern können von den Heranwachsenden erstmals in Frage gestellt werden, wodurch eine Entidealisierung der Elternfiguren entspringt. Die Jugendlichen müssen in diesem Sinne zwar zur Autonomiegewinnung ermutigt werden, die Aufrechterhaltung des Familienkonstrukts soll aber weiterhin gewährleistet sein und muss deswegen modifiziert werden.
4. Der Umbau und die Neukonstruktion weiterer sozialer Verhältnisse, wie stabile Freundschaftsbeziehungen oder eine intime Beziehung²⁶ bilden den Bereich der Beziehungsaufgaben in der Entwicklungsphase Jugend. Nicht umsonst werden die Peergroups (Gruppen die sich durch eine Altersgleichheit auszeichnen) als „physisches und soziales Kapital“²⁷ von Jugendlichen bezeichnet. Die Relevanz der Peers entsteht durch eine Verbundenheit und ein Verständnis unter den Gleichaltrigen, da grundsätzlich die gleichen Phasen der Entwicklungsaufgaben durchlebt werden. Jugendliche finden ihren Platz in den Peergroups und knüpfen persönliche Beziehungsnetze, „in welchen nach Möglichkeit ihre subjektiven Wünsche nach Anerkennung, Zugehörigkeit, Action, Spaß, Nähe und Vertrautheit zur Geltung kommen sollen“²⁸. Im Prinzip scheint die Wahl der Clique oder der besten Freunde freiwillig, dennoch ist wohl zu berücksichtigen, dass diese Freundesgruppen häufig schon vorsortiert sind. Der Kreis der Personen ist beispielsweise durch Wohnort, Schulklasse oder Hobbies ein ganzes Stück weit eingegrenzt²⁹. Kinder und Jugendliche aus der Nürnberger Südstadt sind folglich schon durch die Nahräume bis zu einem gewissen Grad aneinandergebunden.

²⁴ Ebd., S. 107

²⁵ Ebd., S.141

²⁶ Niederbacher & Zimmermann, 2011, S.149

²⁷ Armbrust, 2011, S. 93

²⁸ Göppel, 2005, S.158

²⁹ Ebd., S.158

Jugendliche Freundschaften zeichnen sich durch eine Vielschichtigkeit aus. Neben dem Austausch über Trends in Musik, Kleidung, o.ä. oder dem Spaß an gemeinsamen Hobbies geht es nun zunehmend um intensivere Themen, wie Wünsche, Meinungen über die Welt, das wechselseitige Vertrauen, die Bereitschaft sich zu öffnen und mitzuteilen und um Ehrlichkeit³⁰. Freundschaftsbeziehungen sind somit maßgeblich für die Entwicklung Heranwachsender und stärken sie in ihrer Persönlichkeit und Zufriedenheit im Leben. Neben der Freundschaft erreicht auch das erste Verliebtsein und die erste Partnerschaft eine große Wirksamkeit in der Entwicklung. Jugendliche erleben neue Gefühle, wie Anziehung, Leidenschaft, Lust, aber auch Eifersucht oder Herzschmerz. Sie stellen sich erstmals die Frage, was diese Gefühle bedeuten und bilden ihre Vorstellung von Liebe. Es ist deshalb unerlässlich Jugendlichen bei Fragen rund um das Thema Beziehungen und auch Freundschaften eine objektive Meinung bieten und ihnen aufrichtige Ratschläge geben zu können.

Der Offene Kinder- und Jugendtreff stellt Raum zum Erproben der sozialen Beziehungen und zugleich Unterstützung, Kinder und Jugendliche zu gesellschaftsfähigen, sozialen Mitmenschen zu befähigen.

5. Ein neuer, selbstverantwortlicher Umgang mit der Schule und die Vorbereitung auf die Berufswelt³¹. Die Institution Schule begleitet jeden von uns mindestens neun Jahre, weshalb sie selbstverständlich von Bedeutung ist. Während die Grundschulzeit noch durch großen Einfluss von Eltern und Lehrenden geprägt ist, steigt mit der Jugendphase auch die Unabhängigkeit in der weiterführenden Schule. Jugendliche entwickeln selbstständig Lern-Strategien und bestimmen ihre Lern- und Leistungsmotivation. So kommt es nicht selten vor, dass das Interesse für die in Punkt 4 genannten Entwicklungsaufgaben (Peers und partnerschaftliche Beziehungen) um einiges größer ist als die Motivation für Hausaufgaben, Tests oder berufliche Zukunftssicht. Deshalb ist es von großer Bedeutung junge Menschen im Bereich Schule zu unterstützen – egal ob Hausaufgabenhilfe, Lernförderung oder Tipps und Hilfe bei Bewerbungen.
6. In der Jugendphase beginnt die Suche nach einem Sinn im Leben, sowie der Aufbau eines Werte- und Normensystems und das Auseinandersetzen mit Moral, Politik und

³⁰ Ebd., S. 160

³¹ Ebd., S. 178

Religion³². Da unsere Existenz lebenslanges Lernen umfasst, zeichnen sich diese Aufgaben unweigerlich durch eine Kontinuität aus, denn grundsätzliche Werte und Normen sind maßgeblich für ein gesellschaftlich integriertes Leben. Jugendliche konstituieren erstmals bewusst einen Standpunkt zu politischen, moralischen und religiösen Themen. Es ist somit erforderlich sie im Entwicklungsprozess zu diesen neuen Denkweisen zu ermuntern und ihren eigenen Überzeugungen freien Lauf zu lassen, solange diese vertretbar bleiben. Das pädagogische Personal muss also auch für diese tiefgreifenden Themen offen und weitestgehend transparent sein um mit den Jugendlichen reflektierte Gespräche führen zu können.

7. Die letzte Entwicklungsaufgabe beschreibt Göppel als „Identitätsarbeit“³³, wobei der Identitätsbegriff nicht klar definierbar sei. Jedoch gehe es dabei immer um das „Sich-selber-Wahrnehmen, Sich-selber-Fühlen, Sich-selber-Denken, Sich-selber-Verstehen, Sich-selber-Einordnen, Sich-selber-Abgrenzen, Sich-selber-Darstellen des Menschen“³⁴. Jugendliche fangen also an, sich und die Welt ergründen zu wollen, um darüber hinaus herauszufinden wer sie überhaupt sind. Die Identitätsarbeit beeinflusst demnach auch alle anderen Entwicklungsaufgaben, da von nun an immer mehr Dinge erfragt oder in Frage gestellt werden. Die Exploration des Selbst im Zusammenhang mit der Identitätssuche geht mit der Erprobung neuer Verhaltensmuster, Sichtweisen und Rollen einher. Dementsprechend ist es bedeutend, dass der Offene Kinder- und Jugendtreff Freiraum einen sicheren und akzeptierenden Raum für Heranwachsende bietet, in dem sie bewusst mit neuen Verhaltensweisen experimentieren können.
8. Im Laufe der Zeit hat sich neben diesen signifikanten Entwicklungsaufgaben noch ein weiterer Bereich herauskristallisiert, der die Jugendphase außerordentlich prägt: Die Medien. Denn noch „nie zuvor kamen Jugendliche so häufig in Kontakt mit den unterschiedlichsten stationären und mobilen digitalen und analogen Medien“³⁵ wie in der heutigen Zeit. Smartphones sind in der jungen Generation nicht wegzudenken, weshalb sie einen großen Bestandteil ihres Soziallebens bilden. Vor diesem Hintergrund muss beachtet werden, dass auch die sozialen Medien die anderen Entwicklungsaufgaben beeinflussen können, nämlich die Identitätsarbeit, die

³² Ebd., S. 198

³³ Ebd., S. 218

³⁴ Ebd., S. 218

³⁵ Braun, Galke & Niedig, 2018, S. 143

Etablierung von Freundschaften und intimen Beziehungen und auch das Verhältnis zur eigenen Sexualität³⁶. Vor diesem Hintergrund ist eine allgemeine Medienkompetenz notwendig um mit den Jugendlichen überhaupt mitreden zu können.

Die sieben genannten Entwicklungsaufgaben mit dem Zusammenspiel der Medien bilden also die Grundlage für pädagogische Fachkräfte um junge Menschen zu verstehen und sie passend in ihrer Entwicklung fördern zu können.

3.2 Prinzipien & Arbeitsformen

Für die Offene Kinder- und Jugendarbeit im Kreisjugendwerk und somit auch im Offenen Kinder- und Jugendtreff Freiraum gelten verschiedene Grundprinzipien und Arbeitsformen, wobei sich dabei unter anderem an denen der Stadt Nürnberg³⁷, orientiert wird.

3.2.1 Offenheit

Die Angebote sind in der Regel offen für alle Personen im entsprechenden Alter.

Das bedeutet, dass möglichst unabhängig von Religion, Herkunft, sozialem Status, Geschlecht, Hautfarbe oder möglicher Behinderung Akzeptanz entgegengebracht wird. Dies gilt auch in Bezug auf (minderjährige) Jugendliche, die Nikotin, Alkohol und Drogen konsumieren. Allerdings gilt hier die Devise, dass in der Einrichtung (und dem Gelände) selbst kein Konsum stattfinden darf. Mit Delinquenz wird ähnlich verfahren: Personen, die strafrechtliche Probleme haben werden nicht abgewiesen, sofern sie (wie von allen Besuchenden erwartet) in der Einrichtung selbst keine Schwierigkeiten bereiten. Insgesamt soll ein inklusiver Ansatz vertreten werden, bei dem jede Person als Individuum mit persönlichen Stärken und individuellen Ressourcen wahrgenommen und unterstützt wird.

Eine Akzeptanz jeder neuen Person im Freiraum soll sich deshalb auch möglichst innerhalb der Besuchenden verankern, sodass Neue ebenfalls gut aufgenommen werden können.

3.2.2 Niedrigschwelligkeit

Was die besondere Qualität der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ausmacht ist die Niedrigschwelligkeit. Im Idealfall bemerken Kinder und Jugendliche gar nicht, dass seitens der Pädagogi*innen interveniert oder präventiv gehandelt wird. Das heißt, die Angebote haben wenig Hürden und werden leicht zugänglich für die Klientel. Gerade Personen, denen stark

³⁶ Ebd., S. 151 f.

³⁷ Vgl. Stadt Nürnberg - Jugendamt (2017a), S. 48f und Stadt Nürnberg – Jugendamt (2008), S. 5

strukturierte (Hilfs-)Angebote z.B. mit Terminvereinbarung bzw. Anmeldung nicht zusagen oder auch einfach kein ausreichendes finanzielles Budget haben, können so erreicht werden.

In der Praxis wird so im Offenen Treff z.B. beim Kicker-Spielen ein gemeinsames Gespräch begonnen, welches gezielt seitens der pädagogischen Fachkraft nach wenigen Tagen beim gemeinsamen Kochen weitergeführt wird. Sollten hierbei Probleme im Elternhaus, in der Schule, im Freundeskreis oder der Liebe deutlich werden, wird Unterstützung in Form von Selbsthilfe geboten. Des Weiteren kann bei tieferliegenden Problemen falls nötig und von der betreffenden Person gewünscht an weitere Unterstützungsangebote weitergeleitet werden. Da über die OKJA die Brücke geschlagen wird, fällt es dann oft leichter, diese strukturierteren Angebote wahrzunehmen.

3.2.3 Freiwilligkeit

Angebote der OKJA sind freiwillig und unterscheiden sich somit gravierend von Schule, Hort und vielen Vereinen, bei denen auf Dauer z.B. das Training für ein anstehendes Turnier durchaus mit Druck eingefordert werden kann.

Die Kinder und Jugendlichen kommen in der Regel aus eigener Motivation in den Offenen Treff und können auch selbstbestimmt entscheiden, wann sie diesen wieder verlassen. Doch auch Angebote im Treff (Kochen, Spielen, ...) finden auf freiwilliger Basis statt.

Mit dieser (Besuchs-)Motivation, die von vornherein von der Klientel entgegengebracht wird gilt es zu arbeiten.

3.2.4 Bedürfnisorientierte, stadtteilbezogene Arbeit

Um auch ausreichend Motivation für die Angebote zu erzielen, ist es nötig, dass die pädagogische Arbeit sich an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen insbesondere aus dem Stadtteil und nächster, räumlicher Umgebung des Freiraums orientiert.

3.2.5 Demokratisch-partizipativer Ansatz

Für bedürfnisorientierte Angebote wiederum braucht es eine regelmäßige Partizipation der Zielgruppe. Diese findet im Alltag statt in Form von Gesprächen und gezielten Nachfragen der Fachkräfte bei Einzelpersonen und Gruppen. Außerhalb des Kontext mit Jugendlichen wird aber auch der Offenen-Tür-Betrieb im Rahmen des Fachkräfte-Teams reflektiert.

Schließlich findet regelmäßig in den „Freiraum-Konferenzen“ mit klaren, zuvor bekanntgegebenen Diskussionsthemen ein partizipativer Austausch mit dem Team und den Minderjährigen statt.

3.2.6 Aufklärende und präventive Arbeit

Insgesamt wird auf aufklärend-präventive Pädagogik gesetzt, die den Kindern und Jugendlichen ein adäquates Umfeld zum Aufwachsen und Erproben bietet – begleitet von Fachkräften.

3.2.7 Nachhaltigkeit

Sowohl die pädagogische Arbeit als auch Anschaffungen für die Einrichtung sollen nachhaltig sein. In Bezug auf die Pädagogik wird daher auf eine vertrauensbasierte Beziehungsarbeit zu den Besuchenden gesetzt. Erst wenn diese geschaffen ist, nehmen Jugendliche auch Ratschläge oder Einwände zur persönlichen Entwicklung an. Gleichzeitig wird hierdurch eine längerfristige Bindung an den Treff und das pädagogische Personal gewährleistet um tiefergehende Unterstützung bieten zu können.

Bei Anschaffungen bzw. beim Kauf von Verbrauchsmaterial wird je nach Möglichkeiten auf Verpackungsmüll verzichtet und es werden z.B. Pfandflaschen aus Glas gekauft oder möglichst regionale (Bio-)Produkte genutzt.

3.2.8 Lernen am Vorbild

Insgesamt möchten wir den Kindern und Jugendlichen anhand eines vielfältigen pädagogischen Teams auch erwachsene Vorbilder außerhalb der Familie und Medien bieten. Entsprechend wird das pädagogische Handeln unter dem Aspekt des Modelllernens reflektiert.

Ein Verfälschen von persönlichen Meinungen und Fakten der Fachkräfte wird deshalb vollends abgelehnt um jungen Menschen Authentizität und Transparenz zu gewährleisten. Natürlich wird dabei situationsangemessen und individuell agiert, weshalb bewusst nicht komplett ungefiltert Persönliches preisgegeben wird.

3.2.9 Teamarbeit

Gerade in der aktuell kleinen Team-Konstellation sind Absprachen sehr wichtig und werden daher regelmäßig in Fachkräfte-Teams zusammen mit Reflexionen und Planungen abgehalten.

Im pädagogischen Alltag gilt, dass immer mindestens zwei verantwortliche Personen den Offenen Treff führen. Im Idealfall sind dies die hauptamtlichen Fachkräfte, teils werden diese oder auch nur eine einzelne Fachkraft von Honorarkräften unterstützt.

Nur in einem mehrköpfigen Team im Treff kann sichergestellt werden, dass auch tiefergehende Beratungs- & Beziehungsarbeit stattfindet, indem z.B. eine weitere Person noch den Überblick auf das allgemeine Treff-Geschehen hat. Auch für Notfälle oder einen

fachlichen Austausch über und in bestimmten Situationen ist man im Zweier-Team besser entgegengestellt.

3.2.10 Reflexion der eigenen Arbeit

Wie eben erwähnt ist eine Reflexion der pädagogischen Arbeit regelmäßig notwendig. Außerhalb der ca. wöchentlich bis zweiwöchentlichen Teamsitzungen wird sich auch innerhalb einer Jahresplanung und regelmäßigen Jour fixe mit der Geschäftsführung, Gesamtteams aller Hauptamtlichen im KJW Nürnberg und Vorstandssitzungen des Vereins ausgetauscht und beratschlagt.

3.3 Schwerpunkte & Angebote

Die Schwerpunkte und dazugehörigen Angebote des Offenen Kinder- und Jugendtreffs Freiraum werden auf den folgenden Seiten tabellarisch dargestellt:

Titel	Treffen – Chillen – Action	Schulische Bildung stärken	Befähigen – Unterstützen – Engagieren
Arbeitsbereiche	Offener Treff	Offene Hausaufgabenhilfe Lernförderung	Einzelfallberatungen Freiraum-Konferenz Jugendleiterausbildung Ehrenamt und Honorartätigkeiten Ausbildung im „Freiraum“
Einzelne Angebote Mit Zeitumfang	<ul style="list-style-type: none"> • i.d.R. 14 h/Woche • Verschiedene Sitzecken für Kleingruppen (Sofas, Stühle & Tische, Barhocker) • Rückzugsraum im Treff („Chillraum“) • Kickertisch • Playstation 4 mit verschiedenen Spielen • Tischtennisplatte mit Schlägern & Bällen zum Leihen • Diverse Brett- und Kartenspiele • Pädagogische Fachkräfte und unterstützende Kräfte als Ansprechpersonen – z.B. für niedrigschwellige Beratung • Jugendorientierte niedrigschwellige Gruppenangebote (z.B. Sport, Kochen, Zirkuspädagogik, ...) • Monatliche Samstagsöffnungen (z.B. erster Samstag im Monat, 15 – 19 Uhr) 	<p>Offene Hausaufgabenhilfe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • i.d.R. 4 h/Woche • Niedrigschwellig / ohne Anmeldung • Kostenlos • für 1. – 4. Klasse • Unterstützung bei Hausaufgaben & Referaten oder Ähnlichem <p>Lernförderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ca. 6,24 h/Woche (ermittelt anhand 2018: 325,25 h / 52,14 Wochen) • gezielte Nachhilfe in Problemfächern • einzeln oder in Kleingruppen • Finanziert über Gutscheine für Bildung und Teilhabe, daher kostenfrei für Schüler*innen mit Bedarf 	<p>Einzelfallberatungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewerbungshilfe in und außerhalb des Offenen Treffs • Beratungen von Einzelpersonen in und außerhalb des Offenen Treffs <p>Freiraum-Konferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • ca. 2 – 3 h im Monat • Partizipation Jugendlicher zu vorgegebenen und eigenen Themen – regelmäßig z.B. alle zwei Wochen donnerstags <p>Jugendleiterausbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • zwei Wochenenden im Jahr (je 16 h) • Juleica-Ausbildung für angehende Jugendleiter*innen • Dazu Erste-Hilfe-Schulung (zwei Samstage im Jahr, je 8 h) <p>Ehrenamt und Honorartätigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Engagementmöglichkeit im Verein des Kreisjugendwerks oder bei Ferienangeboten • Entlohnte Tätigkeiten als Dozierende der Lernförderung • Entlohnte Tätigkeiten als unterstützende Kraft im Offenen Kinder- und Jugendtreff • Koordination der verschiedenen Akteure & Kräfte <p>Ausbildung im „Freiraum“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Semesterpraktika • Kurzzeit-Praktika • Vorpraktika für Ausbildung von Erzieher*innen <p>...</p>

Titel	Abenteuer erleben – Ferien genießen	Vernetzung bieten – Interessen vertreten
Arbeitsbereiche	Segelprojekt „Mirno More“ Ferienprogramme	Kooperationen im und außerhalb des Stadtteils
Einzelne Angebote Mit Zeitungsumfang	<p>Friedensflotte Mirno More:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Nachmittage Probesekeln, 10 Tage Segeln, Abschlussabend 3 h • Europas größtes pädagogisches Segelprojekt für Kinder und Jugendliche³⁸ • Länderübergreifend mit verschiedenen beteiligten Einrichtungen – unter anderem aus Nürnberg und dem Umland (Schwabach) bis hin zu kroatischen Jugendorganisationen • Direkt Beteiligte für die Nürnberger Segelboote: Mirno More e.V., AWO, Friedrich-Wilhelm-Herschel-Mittelschule • Für benachteiligte Jugendliche • 2 Nachmittage Probesekeln & -schwimmen • 10 Tage An- und Abreise und Segelturn an der Küste Kroatiens als Teil einer Crew mit erfahrenen Kapitän*innen • Währenddessen: Verpflegung als Crew mitgestalten, verschiedene Aktionen an unterschiedlichen Anlegepunkten, Formationsfahrt mit ca. 900 Teilnehmenden aus 20 Ländern auf über 100 Segelschiffen³⁹, Friedensfest mit allen Beteiligten • Wiedersehenstreffen mit Diashow ein paar Wochen nach dem Segelturn <p>Ferienprogramm:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ca. 2 Wochen im Jahr, je 35 h • Variable Angebote über das Ferienportal der Stadt Nürnberg (z.B. Manga-Zeichen-Kurs, ...) • Eigenständige Ferienangebote (z.B. von Jugendlichen geplante Aktionen, Ausflüge, ...) • Beteiligung bei Ferienaktionen des Kreisjugendwerks (z.B. Freizeit verbandübergreifend, ...) 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbandsinterner Austausch mit Geschäftsführung und pädagogischen Fachkräften des Abenteuerplatzes Amsel • Austausch im Rahmen des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt • Mitgestaltung der Kommission Juleica vom Kreisjugendring • Beteiligung im Stadtteilarbeitskreis • Teilnahme am Familiennachmittag Galgenhof-Steinbühl • Teils gemeinsame Projekte mit anderen Einrichtungen (z.B. Kochprojekt mit zwei benachbarten Jugendeinrichtungen, Südstadtfest, ...) • Regelmäßige Kommunikation mit anderen (städtischen) Einrichtungen der Jugendarbeit im Stadtteil • Fachlicher Austausch mit der Abteilungsleitung Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Nürnberg • Nach Bedarf: Kontakt mit Jugendwerken auf erweiterter Ebene (Bezirks-, Landes- und Bundesjugendwerk) um z.B. jugendpolitische Themen aufzugreifen und zu verfolgen.

³⁸ Friedensflotte – mirno more Nürnberg (2020a)

³⁹ Friedensflotte – mirno more Nürnberg (2020b)

Eine beispielhafte Stunden-Aufteilung der Angebote anhand eines aktuellen Wochenplanes sieht folgendermaßen aus:

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
14 - 15		Offene Hausaufgabenhilfe				
15 – 16		Offener Treff (O. T.)	O. T. Bzw. Aktionstag		O. T. Inkl. Kochgruppe	Monatlich: O. T. (i.d.R. dafür ein anderer Tag geschlossen)
16 – 17				O. T. Bzw.		
17 – 18				Freiraum- Konferenz (ab 18 Uhr)		
18 – 19						
19 – 20						
Lern- förder- ung:	16.00 – 17.30 Uhr	15.30 – 17.00 Uhr + 18.15 – 19.00 Uhr			15.30 – 17.00 Uhr + 17.15 – 18.00 Uhr	

Somit kommen insgesamt 18 Stunden/Woche an offenen Angeboten (Offener Treff und Hausaufgabenhilfe) und zusätzlich 6 Stunden/Woche Lernförderung zustande. Innerhalb des Offenen Treffs, aber auch nach Terminvereinbarung finden Einzelfallberatungen von Kindern, Jugendlichen und teils deren Eltern statt. Gruppenangebote finden in der Regel im Rahmen des Offenen Treffs ebenfalls für alle Besuchenden frei zugänglich statt. Seltener werden z.B. Ausflüge oder spezifische Workshops mit Trainer*innen geplant, bei denen aufgrund der Planung zuvor eine Anmeldung nötig ist. Diese können teilweise auch mit kleinen Unkostenbeiträgen für Teilnehmende verbunden sein, welche aber auch z.B. mit Gutscheinen für Bildung und Teilhabe beglichen werden können.

Außerplanmäßig finden z.B. noch Feste, Veranstaltungen, aber auch Schulungen für angehende Jugendleiter*innen an Wochenenden statt. Je nach personeller Kapazität müssen dafür teilweise der Offene Treff und die Hausaufgabenhilfe eingeschränkt werden. Ähnlich verhält es sich mit der Friedensflotte Mirno More und Ferienprogrammen: wird dafür eine hauptamtliche Kraft benötigt, so wird das alltägliche Angebot reduziert.

Teilweise kann mit Honorarkräften oder einem Gruppenangebot mit Anmeldung einer tageweisen Schließung entgegengewirkt werden.



Abbildung 6 - Gruppenraum im 1. OG

4 Kooperationen und Vernetzung

Wie schon unter 3.3 zu finden bildet ein wichtiges Standbein der Arbeit im Offenen Kinder- und Jugendtreff Freiraum das aufgebaute Netzwerk innerhalb dessen das pädagogische Team agiert. Dabei werden auf kurzen Wegen Ratschläge zu verschiedenen Sachverhalten und Entwicklungen in der Jugend bzw. bei Einzelfällen gesucht, aber auch gemeinsame Projekte für eine breitere Klientel geschaffen.

Der größte (zeitliche) Aufwand unsererseits dürfte hierbei das Segelprojekt Mirno More bilden. Bei diesem wird direkt mit der Jugendarbeit an Schulen der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Mittelschule und dem Verein „Friedensflotte mirno more Nürnberg e.V.“ kooperiert. Gemeinsam werden Jugendliche ausgewählt, denen diese Erfahrung besonders helfen könnte. Sie werden vorbereitet auf das Segeln über mehrere Tage und schließlich beim Projekt selbst betreut.

Neben diesem wirken die „kleinen“ engen Kontakte zu verschiedenen Einrichtungen, Institutionen und Einzelpersonen im direktem Umfeld im und um den Stadtteil sehr häufig bereichernd für die Arbeit, da z.B. hilfesuchende Jugendliche kurz- und längerfristig an andere Stellen und Personen weitergeleitet werden können. Hier wirkt für die betreffenden Jugendlichen eine Art Vertrauensvorschuss, wenn das pädagogische Team, zu dem schon eine Vertrauensbasis besteht, die Vermittlung übernimmt.

Über den Kreisjugendring Nürnberg-Stadt (KJR) wird insgesamt eine Plattform für den Freiraum geschaffen, in der sowohl der Großteil der Finanzierung aber auch eine politische Vertretung für die Jugendarbeit sichergestellt wird. Hier können gemeinsam mit anderen Mitgliedsverbänden als auch den KJR-internen Fachkräften jugendrelevante Themen erarbeitet und möglicherweise als Gemeinschaft angegangen werden. Zusätzlich wird im Rahmen der Kommission-Juleica mit dem KJR und weiteren betreffenden Verbänden ein Fahrplan zu Förderungen des ehrenamtlichen Engagements Jugendlicher bzw. junger Erwachsener erstellt und finanzielle Bezuschussungen von Kleinprojekten werden realisiert.

Nicht zu vernachlässigen ist, dass der Freiraum regelmäßig über die Stadtteilkoordination im Rahmen der Stadtteilpatenschaft vom Rotary Club Nürnberg-Kaiserburg finanzielle Unterstützung erhält um verschiedene Projekte für die Jugend in Galgenhof-Steinbühl umsetzen zu können. Bisher wurden so z.B. Sport-, Ernährungs- und Partizipationsangebote erfolgreich umgesetzt.

Im Rahmen der Juleica-Ausbildung hat sich etabliert, dass gemeinsam mit dem Bezirksjugendwerk Ober- und Mittelfranken zwei Wochenenden für Jugendliche und junge Erwachsene aus beiden Jugendwerken gestaltet werden. So können mehrere Fachkräfte mit verschiedenen Hintergründen pädagogischen, rechtlichen und praxisbezogenen Input liefern. Insgesamt entsteht innerhalb der angehenden Jugendleiter*innen ein gutes Miteinander wodurch ein zusätzlicher Austausch über die Grenzen des KJWs gelingt.

Zu guter Letzt soll noch der Austausch mit Einrichtungen und Stellen der Stadt Nürnberg selbst genannt werden. Hier wird insbesondere die stadteilnahe Jugendentwicklung mit städtischen Jugendtreffs betrachtet. Im Rahmen der Leitungsbesprechungen Südwest werden von verschiedenen Einrichtungen der OKJA im Südwesten Nürnbergs aktuelle Begebenheiten beleuchtet und so eine Basis zum gemeinsamen Handeln gelegt. Neben nahegelegenen Treffs (Jugendtreff Schloßäcker und Annapark) können hier sogar bis nach Gostenhof (Kinder- und Jugendhaus Gost) Kontakte, Ratschläge und Kooperationen stattfinden. Mit bei den Besprechungen, aber auch außerhalb dieser, ist für den Freiraum greifbar die Abteilungsleitung Kinder- und Jugendarbeit im städtischen Jugendamt, aktuell besetzt von Simone Herold.



Abbildung 7 - Büro des Personals im 1. OG

5 Evaluation der Arbeit

Schon unter 3.2.10 wurde deutlich gemacht, dass zur qualitativen Arbeit im Offenen Kinder- und Jugendtreff Freiraum die Reflexion der pädagogischen Arbeit dazugehört. Während der schon genannten regelmäßigen Teamsitzungen, der Jahresplanung, dem Jour fixe oder der KJW-Gesamtteams wird bewusst die aktuelle Arbeit betrachtet, Entwicklungen festgehalten und gemeinsame Vorgehen geplant. Um auch im Nachgang Ergebnisse der Treffen festgehalten zu haben, werden die Gespräche protokolliert.

Anhand dieser Protokolle, aber auch Besuchsstatistiken und Jahresberichten der vergangenen Jahre werden kurzfristige und langfristige Fort- und Rückschritte der pädagogischen Arbeit als auch Frequentierung der Einrichtung verfolgt. Als sinnvoll erachtete Änderungen der Angebote, z.B. zeitliche Neuausrichtung der Öffnungszeiten oder speziellere Förderangebote, können mit diesem Überblick effizient geplant werden.



Literatur

- Armbrust, Joachim (2011): *Jugendliche begleiten. Was Pädagogen wissen sollten*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Braun, Carolin; Gralke, Verena & Niedig, Gerhild (2018): Jugend und Medien. In: Gniewosz, Burkhard & Titzmann, Peter F. (Hrsg.): *Handbuch Jugend. Psychologische Sichtweisen auf Veränderungen in der Adoleszenz* (S.143-156). Stuttgart: W. Kohlhammer.
- Friedensflotte – mirno more Nürnberg (2020a): *Herzlich willkommen!* Online verfügbar unter: <http://mirnomore-nuernberg.de>
- Friedensflotte – mirno more Nürnberg (2020b): *Projektidee*. Online verfügbar unter: <http://mirnomore-nuernberg.de/projektidee/>
- Göppel, Rolf (2005): *Das Jugendalter. Entwicklungsaufgaben – Entwicklungskrisen – Bewältigungsformen*. Stuttgart: W. Kohlhammer.
- Niederbacher, Arne & Zimmermann, Peter (2011): *Grundwissen Sozialisation. Einführung zur Sozialisation im Kindes- und Jugendalter* (4., überarb., aktual. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag.
- Schröder, Achim (2005): Jugendliche. In: Deinet, Ulrich & Sturzenhecker, Benedikt: *Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit* (3., völlig überarb. & erwei. Aufl.). S. 89 – 96. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Stadt Nürnberg – Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth (2019): *Nürnberg in Zahlen 2019*. Nürnberg: Stadt Nürnberg.
online verfügbar unter
https://www.nuernberg.de/imperia/md/statistik/dokumente/veroeffentlichungen/berichte/niz/nuernberg_in_zahlen_2019.pdf
- Stadt Nürnberg – Bürgermeisteramt/Bildungsbüro (2019): *Bildung in Nürnberg 2019 – Fünfter Bildungsbericht der Stadt Nürnberg*. Nürnberg: Stadt Nürnberg – Bürgermeisteramt/Bildungsbüro 2019.
- Stadt Nürnberg – Jugendamt (2008): *Leitbild der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des Jugendamts der Stadt Nürnberg*. Nürnberg: Stadt Nürnberg – Jugendamt. Online verfügbar unter:
https://www.nuernberg.de/imperia/md/jugendamt/dokumente/wir_ueber_uns/leitbild_jugendarbeit.pdf
- Stadt Nürnberg – Jugendamt (2017a): *Jugendhilfeplanung Offene Kinder- und Jugendarbeit. Band 1. Fachliche Planung und Weiterentwicklung*. Nürnberg: Stadt Nürnberg – Jugendamt.
- Stadt Nürnberg – Jugendamt (2017b): *Jugendhilfeplanung Offene Kinder- und Jugendarbeit. Band 2. Kleinräumige Bestands- und Bedarfsanalyse 2017*. Nürnberg: Stadt Nürnberg – Jugendamt.
online verfügbar unter
https://www.nuernberg.de/imperia/md/jugendhilfeplanung/dokumente/analyse/07_analyse.pdf
(Planungsbereich 07)
https://www.nuernberg.de/imperia/md/jugendhilfeplanung/dokumente/analyse/08_analyse.pdf
(Planungsbereich 08)
- Stadt Nürnberg – Presse- und Informationsamt (2020): *Stadtportal Nürnberg – Willkommen in Nürnberg*.
<https://www.nuernberg.de/internet/stadtportal/index.html> (14.09.2020).



ANHANG

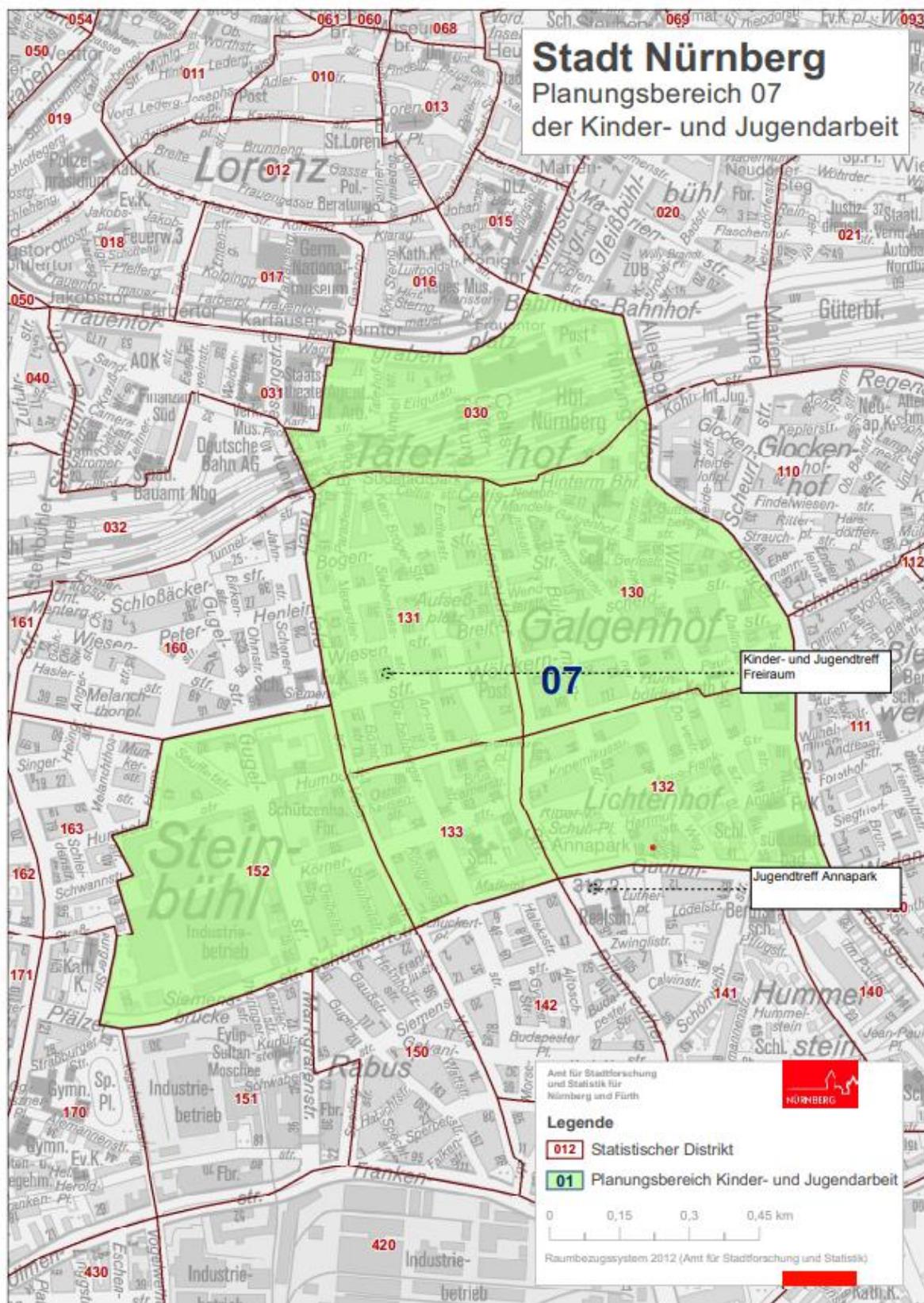
Anhang 1 – Stadtteilübersicht	31
Anhang 2 - Planungsbereich 07 nach der Jugendhilfeplanung der Stadt Nürnberg	32

Anhang 1 - Stadtteilübersicht



Quelle: <http://online-service.nuernberg.de/Themenstadtplan/Stadtplan.aspx> (zuletzt eingesehen 28.08.2020)

Anhang 2 – Planungsbereich 07 nach der Jugendhilfeplanung der Stadt Nürnberg



Quelle: Quelle:

https://www.nuernberg.de/imperia/md/jugendhilfeplanung/dokumente/karten/07_karte.pdf

(zuletzt eingesehen 28.08.2020)